

No. 108. Montags den 13. September 1824.

Aufforderung

der Königlichen zur Regulirung des Schuldenwesens des ehemaligen Danziger Freistaats niedergesetzten Commission.

Es soll nunmehr in Gemäßheit der Allerhöchsten Königlichen Cabinets-Ordre vom 24sten April d. J. (Gesetzsammlung No. 860) betreffend die Grundsätze, nach welchen das Schuldenwesen des vormaligen Freistaats und der Commune von Danzig regulirt werden soll, mit Kapitalisirung der seit dem 1sten July 1810 rückständigen versprochenen Zinsen, so wie mit der Verification aller auf förmliche Schuldverschreibungen beruhenden, ingleichen aller übrigen bei uns angemeldeten, und von uns angenommenen Forderungen, vorgegangen werden. Wir fordern daher im Auftrage der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, sämmtliche Inhaber:

a. von Danziger Stadt-Obligationen aus der freistäätschen Zeit von 1807 bis 1814, ingleichen

b. von sogenannten ablöslichen alten Cämmerei- und Hülfsgelder-Obligationen, insofern deren Verzinsung schon früher vom Preußischen Staate übernommen worden, und aus diesen Obligationen noch Zinsen aus der gedachten freistäätschen Zeit rückständig sind, so wie

sämmtliche übrigen Gläubiger, welche sich mit ihren Ansprüchen an den Freistaat oder die Commune von Danzig aus der erwähnten freistäätschen Zeit bei uns gemeldet haben und mit diesen Ansprüchen von uns nicht zurückgewiesen sind,

hiermit auf, die vorhandenen Beweisstücke über ihre Forderungen spätestens bis zum 31. October dieses Jahres bei uns einzugeben, und zwar:

I. die oben unter dem Buchstaben a. erwähnten Stadt-Obligationen mit den dazu gehörigen Zins-Coupons, welche jedoch nur allein bei den Stadt-Obligationen des Fonds von 6, 8 und 10 Jahren vorhanden sind, ingleichen

II. die unter dem Buchstaben b. bezeichneten alten Cämmerei- und Hülfsgelder-Obligationen,

III. alle bei uns notirten Interimsscheine und Cassen-Quittungen, mit Ausschluß der Quittungen:

a. über Kopf- und Miethssteuer,

b. über Geldleistungen zur Berichtigung der Fleisch-Lieferungen, welche nicht am 1sten October und 1sten November 1812 ausgestellt sind,

c. über die Geld-Erhebungen laut Ordnungs-Schluß vom 20. May 1811, und endlich

d. über die Geld=Erhebungen laut Ordnungs=Schluß vom 9. Juni 1813.
(Diese hier ausgenommenen Quittungen können nicht zur Vergütung gelangen, weil sie über Geld=Leistungen lauten, welche nach den Beschlüssen der vormaligen freistädtschen Regierung als Abgabe erhoben worden sind,)

IV. alle in ihren Händen befindliche Cassen=Anweisungen und sonstige von den vormaligen freistäätschen Behörden ertheilte Bescheinigungen über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aller Art, insofern diese Forderungen bei uns schon früher zur Notirung angemeldet worden sind.

Damit aber bei diesem so verwickelt als weitläuftigen Geschäfte die nothwendige Ordnung erhalten werde, wird Folgendes bestimmt:

1. Es sind diese hier vorstehend bezeichneten Papiere nach den, unter den vorstehenden Nummern von I. bis IV. bezeichneten Gattungen besonders zu heften, mit laufenden Nummern zu versehen, und von jeder Gattung derselben besonders 2 gleichlautende Nachweisungen an uns einzugeben.
2. Forderungen aus gleichartigen Papieren sind in diesen Nachweisungen unter besondern Abtheilungen zusammen zu stellen.
3. Außer der genauen Bezeichnung der Papiere und ihres Betrages, der, wenn derselbe darin in Danziger Geld ausgedrückt, zugleich in Preußischem Silbergelde, den Preußischen Thaler zu 4⅔ Fl. Danziger gerechnet, anzugeben ist, müssen die Nachweisungen die Angabe des Wohn=Orts und Characters, so wie den Vor= und Geschlechts=Namen des Einsenders, deutlich ausgedrückt, enthalten.
4. Die unterzeichnete Commission kann sich auf Einsendungen durch die Post wegen der daraus zu besorgenden Gefahr und entspringenden weitläuftigen Correspondenz nicht einlassen, vielmehr sind die betreffenden Papiere von auswärtigen Inhabern entweder selbst oder durch hierzu beauftragte Personen in unser Bureau einzuliefern.
5. Dem Einlieferer wird das Duplicat der Nachweisung von den eingelieferten Papieren, mit einer Empfangs=Bescheinigung versehen, zu seiner Legitimation zurückgegeben werden.
6. Die Commission wird sich mit Prüfung der Legitimation des gegenwärtigen Inhabers der produzirten Stadt=Obligationen nicht beschäftigen, indem sie diesen Documenten den Vermerk wegen der zu capitalisirenden Zinsen ohne Beziehung auf den ursprünglichen oder nachfolgenden Inhaber beifügen wird. Es bleibt also die Sache eines jeden Acquirenten solcher Documente, sich von der Legitimation seines Vorbesitzers zu überzeugen.
7. Dagegen ist es überall, wo Anerkenntnisse über unverbriefte Forderungen auf einen andern, als den ursprünglichen aus den Schuldentableau's erhellenden Inhaber derselben ausgefertigt werden sollen, nothwendig, daß sich der jetzige Inhaber der Forderungen entweder durch ein Endosso oder durch besondere Cessions=Urkunden, oder, falls ihm die Forderung durch Erbrecht zugefallen, durch ein Attest des die Erbschaft regulirenden Gerichts, als der rechtmäßige Inhaber gegen uns ausweise, und es werden daher sämmtliche in dieser Beziehung interessirende Personen aufgefordert, das Nöthige wegen ihrer Legitimation bei Zeiten zu besorgen, damit es hiernächst bei Einsendung der Papiere daran nicht fehle. Wir bemerken hierbei ausdrücklich,
8. daß es bei denjenigen, über unverbriefte Forderungen, ausgestellten Bescheinigungen, (Interimsscheine, Cassen=Anweisungen ꝛc. ꝛc.) welche durch bloße Endosso's aus Hand in Hand gegangen sind, nur der Legitimation des gegenwärtigen Inhabers durch das letzte Endosso bedarf, daß wir aber auf eine Prüfung der Richtigkeit dieses Endosso's uns nicht einlassen können, und daher in der Regel den letzten Indossator, ohne weitere Vertretung, als den rechtmäßigen Inhaber der präsentirten Bescheinigung ansehen und auf dessen Namen das anderweitige Anerkenntniß ausfertigen werden. Eben so wird in der Regel
9. die Aushändigung dieser Anerkenntnisse, ingleichen die Rückgabe der verifizirten Obligationen an jeden Präsentanten der ad 5 erwähnten Empfangsbescheinigungen gegen bloße

Rückgabe derselben, jedoch gegen Quittung des Präsentanten ohne Weiteres und insbesondere ohne Produktion einer etwanigen Vollmacht und ohne Prüfung des Umstandes, wie er zum Besitz der gedachten Empfangsbescheinigung gekommen, erfolgen.

10. Schlüßlich fügen wir die Warnung bei, die zur Einlieferung der fraglichen Documente gesetzte Frist nicht zu versäumen, indem die Bestimmung eines Präclusivtermins, mit dessen Eintritte alle vorher nicht eingegangene Documente unfehlbar als erloschen und werthlos zu betrachten, bald zu erwarten steht. Endlich werden auch noch

11. Diejenigen Gläubiger unverbriefter bei uns notirter Forderungen, welche darüber gar keine der vorerwähnten Documente in Händen haben, wie dies insbesondere mit den Forderungen an rückständigen Zinsen aus den Kalckreuthschen Obligationen der Fall ist, hierdurch verpflichtet, die Ausfertigung der Anerkenntnisse über gedachte Forderungen bis zu dem oben gesetzten Termine, den 31. October dieses Jahres, schriftlich bei uns nachzusuchen, widrigenfalls sie die nehmliche Behandlung, wie die Gläubiger, welche die Einreichung ihrer Documente in der gesetzten Frist unterlassen sollten, zu erwarten haben werden. Danzig den 21. Juli 1824.

Die zur Regulirung des Schuldenwesens des vormaligen Danziger Freistaats ernannte Königliche Commission.

(gez.) Ewert. Flottwell.

Breslau, den 12. September.

Auf der Reise von hier nach unseren Gebirgen wurden unser erhabener Kronprinz und seine angebetete Gemahlin in allen Orten, durch welche der Weg sie führte, mit eben so herzlichen als lauten Aeußerungen der tiefsten Ehrfurcht, der Liebe, der Freude empfangen. Wo irgend die Umgebung des Weges es erlaubte, waren Ehrenpforten, mit Laub und Blumen umwunden, errichtet, und mit Kränzen verziert; und nie wird das Andenken des glücklichen Tags aus dem Gedächtniß der Land- und Gebirgsbewohner verschwinden, wo ihnen vergönnt war, laut auszusprechen, was die Brust jedes Schlesiers für sein erhabenes Königshaus fühlt!

Durch Schweidnitz kamen J. J. K. K. Hoheiten da es schon dunkel war, und wir geben die Beschreibung der dasigen Feierlichkeiten in einem besondern Artikel. In Fürstenstein, dem reizendsten unserer Gebirgsthäler, waren Tausende von Menschen aus allen Gegenden herbei geströmt, den Empfang des erhabenen Paars zu verherrlichen; weit hin schimmerte das hochliegende erleuchtete Schloß, und meilenweit umher loderten auf den Gipfeln der Berge Freudenfeuer, und verkündeten in die Ferne die innige, frohe Theilnahme aller Gebirgsbewohner. Tags darauf war die ganze erhabene Familie um Se. Majestät unsern hochverehrten König zu Fischbach versammlet — um den glücklichen Vater alle seine glücklichen Kinder! Tausende des, aus allen Gebirgsgegenden versammelten Volks, wogten um den heitern Kreis seiner Herrscherfamilie her, und nie wird dies Bild aus ihrem Gedächtniß, aus ihrem Herzen entschwinden!

Darauf erfreuete sich Hirschberg der allerhöchsten Gegenwart Sr. Majestät unsers Königs und eines Theils seines erhabenen Hauses, und wie überall zeichnete sich auch hier das tiefe Gefühl für den erhabenen Monarchen und sein ganzes Haus in den innigsten und frohesten Ergießungen, und den Aeußerungen wahrhaft patriotischer Gesinnungen aus.

Heil den Herrschern, Heil den Völkern, wo ein Verhältniß statt findet, wie es hier sich ausspricht!

*** Schweidnitz, den 5. September.**

Es war gestern Abends 8 Uhr, als den Bewohnern der hiesigen Stadt das Glück zu Theil wurde, Ihro Königl. Hoheit die Kronprinzessin Elisabeth von Preußen, an der Seite Höchst Ihres erhabenen Gemahls, von Breslau nach Fürstenstein durch ihre Straßen reisen zu sehen.

Schon von weiter Ferne muß die Erleuchtung des hiesigen Stadtpfarrkirchen- und des Rathhaus-Thurmes, die an den Kränzen und allen ihren Durchsichten mittelst Laternen erhellt waren, bemerkbar gewesen seyn, besonders der, an der zweiten Bedachung des hohen

Pfarrkirchenthurmes (des höchsten in Schlesien) in kolossaler Form angebrachte, nach Breslau zugekehrte und durch Laternen hell erleuchtete Anfangsbuchstabe des Namens der hohen Reisenden, E.

Die ersehnte Prinzessin passirte die Breslauer Vorstadt, das Breslauer Barrier, die Niedervorstadt, das Niederthor, die Hohgasse, den Marktplatz, die Burggasse, das Striegauer Thor, die Striegauer Vorstadt und das Striegauer Barrier.

Die Stadt und Umgegend hatte ihre Bewohner auf diese Theile der Stadt ausgegossen, zwei ununterbrochene dichte Reihen bildend, bestrebt, das Antlitz der Erhabenen zu schauen. Vom Breslauer Barrier ab strahlte Ihnen bis zur Siriusbrücke eine in nicht mißlungener Form erbaute, und reich mit Lampen erleuchtete große Ehrenpforte mit der Aufschrift:

Ehrfurcht, Liebe, Treue,

entgegen. Dieser nahten sich die höchsten Reisenden unter dem Schalle von Trompeten und Paukenmusik, und an derselben hatte der hiesige Stadtsyndikus zuerst die Ehre, Sie, Namens der Stadt und an der Spitze einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung durch eine kurze Anrede ehrfurchtsvoll zu bewillkommen.

Eine gleiche Ehrfurchtsversicherung hatte Statt durch eine Deputation des hiesigen Gymnasiums, an deren Spitze dessen Rector stand, und welche zugleich ein Gedicht überreichte. Die Prinzessin äußerte sich hierbei höchst gnädig und huldvoll. Von da erfolgte die Fahrt unter dem Geläute aller Glocken und feierlicher Musik vom Rathhausthurme durch die erleuchtete und mit Pfahllaternen besetzte Niedervorstadt durch das Niederthor. Von dessen Brücke ab war die Stadt bis zum Striegauer Thore durch Aufstellung von grünenden Bäumen in ununterbrochener Reihe durch Verzierung aller Häuser, aller Fenster und aller Hausthüren mit Festons von Laubwerk und Blumen; durch sinnige Ziehung zahlreicher Laubgewinde mit zierlichen Bildungen und Kränzen queer über die Straßen, durch Aufstellung von Laubwerkpyramiden auf den Bürgersteigen in einen Park verwandelt, auch der Rathhausthurm war in seinen Durchsichten und auf dem Kranze mit grünenden Bäumen geschmückt, und vom Kranze herab hingen an den 8 Ecken des Thurmes Festons von Laubwerk. Die reiche Erleuchtung der Häuser und die Erleuchtung des Laubwerks der grünbesetzten Bürgersteige verbreiteten ein überraschend magisches Licht. Vom geräumigen Marktplatz die Hohgasse entlang, strahlte den hohen Reisenden die vom Piedestal bis zu ihrer höchsten Spitze mit Lampen reich beleuchtete 150jährige Dreifaltigkeitssäule, an deren Schaft der erleuchtete Namenszug beider erhabener Reisenden, gedeckt von der erleuchteten Königskrone, die auf dem Schaft stehende Dreifaltigkeitsstatüe von einer großen Strahlenglorie umgeben, entgegen. Auf den, diese Säule umgebenden 6 Abwehrpfeilern brannten hochlodernde Kiehnflammen. Auf der Kuppel der Rathhauskapelle, dieses noch immer erhaltenen und geehrten Denkmals des religiösen Sinnes der Vorzeit strahlte hell erleuchtet das eiserne Kreuz. Alles dieses hatte auf dem Marktplatz die Nacht in hellen Tag verwandelt. Ein günstiges Geschick waltete über diesen Abend auch in so weit, daß es Zeit zur vollständigen Bewirkung der Beleuchtung verstattete, und selbst der Mond, hinter das hohe Rathhaus und eine Wolke zurückgezogen, warf nur seinen Schatten auf den Theil der Stadt, den die hohen Reisenden passirten, so daß Nichts die Wirkung des künstlichen Lichts beeinträchtigte.

Durch das in dichten Massen zusammengereihete Volk gelangten die höchsten Reisenden ungehindert zu dem geräumig freigehaltenen Umspanneplatz am Markte; ein allgemeines Lebehoch empfing sie. Hier befanden sich die militairische Ehrenwache, Sr. Excellenz der Commandant, das Offiziercorps der Garnison, 14 weißgekleidete mit hellblauen Bändern gezierte junge Mädchen, Töchter hiesiger Honoratioren und Bürger, die Geistlichkeit, das gesammte Personal der hiesigen Civilbehörden, der Magistrat, die Stadtverordneten-Versammlung und die Honoratioren. Bei den militairischen Honneurs bewillkommte die höchsten Reisenden zuerst der Herr Commandant, dann der hiesige Bürgermeister, Namens der Bürgerschaft und aller Bewohner der Stadt mittelst einer kurzen Anrede. Die von ihm an die erhabenen Herrschaften gerichtete ehrfurchtsvolle Bitte, in ein nahe gelegenes Zimmer abzutreten, konnte bei dem schon herange-

nahten späten Abend und der vorhabenden Weiterreise leider nicht erfüllt werden.

Dann nahten sich die jungen Mädchen, und überreichten durch ihre Vorgeherin Ihro Königlichen Hoheit, Namens der Bürgerschaft, ein auf Atlas gedrucktes in hellblauen Sammt gebundenes Gedicht auf einem weißatlasnen mit Gold gestickten und mit goldenen Franzen besetzten Kissen mit folgender Anrede:

Nur der einz'ge Kranz, den aus den goldnen Aehren
Seiner Treu' der Unterthan Dir webt,
Dauert ewig, wenn die Zeit auch strebt
Andrer Kränze Dauer zu zerstören.
Dieser Kranz, der jene Blumen trägt,
Die das Herz des Bürgers adeln müssen,
Sey, o Fürstin! hier zu Deinen Füßen
In der tiefsten Ehrfurcht hingelegt.
Wohl uns, wenn er Dir, Durchlauchtigste, gefällt,
Und wenn Du erlaubst, daß unser Herz ihn heute
Im Gefühl der allgemeinen Freude
Auf des Vaterlands Altäre stellt.

In diesem Gedichte versuchte die Bürgerschaft ihre Gefühle der Ehrfurcht für die erhabene Prinzessin und ihre Freude über die Anwesenheit Höchstderselben in Schweidnitz auszudrücken.

Die erhabene Prinzessin geruhte nicht nur dies Gedicht, sondern auch aus den Händen zweier anderer dieser junger Damen ein, obzwar werthloses, doch gutgemeintes Geschenk an Handschuhen und Pfefferkuchen, Ergebnisse hiesiger Industrie, und einige Erfrischungen huldreichst anzunehmen.

Alles aber wurde überstrahlt von der Huld der höchsten Reisenden, sie und Ihre gnädigen Aeußerungen haben auf die Bewohner der Stadt einen unvertilgbaren Eindruck gemacht. Nur ein Bedauern trat ein, das, daß es uns nicht vergönnt war, Höchst Sie länger in unsern Mauern verweilen zu sehen. Nach kurzem Verweilen setzten Ihro Königl. Hoheiten die Reise unter schwärmerischem Rufe wiederholten Lebehochs des Publikums und tausendfältigen Segenswünschen durch die Burggasse, das Striegauer Thor und die Striegauer Vorstadt fort. Hier und vom Striegauer Barrier her strahlte Ihnen wiederum eine mit Laubwerk umwundene und hellerleuchtete Ehrenpforte mit der Aufschrift:

Gott mit Dir!

entgegen, an welcher sich ebenfalls eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung befand, um die Stadt der Gnade Ihro Königl. Hoheiten nochmals ehrfurchtsvoll zu empfehlen.

Wir können diese Anzeige nicht schließen, ohne zu bemerken, daß die Ausführung der einzelnen Parthieen dieser Empfangs-Feierlichkeiten lediglich das Werk hiesiger Bürger war, und daß der gute Sinn der Bewohner hiesiger Stadt und ihrer Umgegend in genauer Befolgung der getroffenen Anordnungen auch nicht ein Mißverhältniß, nicht ein Mißgeschick, nicht ein Unglück eintreten ließ, obgleich die Menschenmenge bis tief in die Nacht durch die Straßen wogte.

Berlin, vom 9. September.

Seine Majestät haben geruhet, den Assessor Oltmanns zu Wittmund zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, für das Fach der angewandten Mathematik, Allergnädigst zu ernennen.

Thorn, vom 1. September.

Heute früh um ein Uhr wurde uns das Glück zu Theil, Se. Königl. Hoheit unsern allgeliebten Kronprinzen auf Höchstdessen Reise von Königsberg nach Breslau in unsern Mauern zu sehen.

Wien, vom 28. August.

Bei den seit April v. J. betriebenen Arbeiten zur Erweiterung der Begräbnißhalle unsers erlauchten Kayserhauses in dem hiesigen Kapuziner-Kloster, ist man auf einen Begräbnißort aus den Zeiten der Römer gestoßen. Man hat 9 Fuß unter der Erde ein Grab von großen Römischen Ziegeln gefunden, in welchem sich ein Gerippe und eine große Armspange von Metall befand. Auf den meisten Ziegeln ist die Zahl der Legion zu lesen. Außerdem entdeckte man auch noch zwey Gerippe ohne Mauerbedeckung, wobei eine Münze aus Hadrians Zeiten lag. Man vermuthet, daß zur Zeit der Römer die Heerstraße von Vindobona nach Italien an dieser Gegend vorübergeführt habe.

Stuttgart, vom 31. August.

Se. Majestät der König sind gestern Abend mit Ihrer Majestät der Königin in erwünschtem Wohlseyn von Friedrichshafen, wo Ihre Majestät seit der Rückkehr des Königs von

Marseille sich aufhielten, wieder in Bellevue eingetroffen.

Kassel, vom 10. August.

Die Familie des vormaligen Polizei-Direktors Ritter v. Manger hat vom Kurfürsten die Erlaubniß erhalten, sich nach Philippinenhof, einem von hier eine Stunde belegenen Orte, vorläufig hinzubegeben, da nach der Katastrophe des Erstern der Aufenthalt für die aus der Gattin, einem Sohne und zwei Töchtern bestehenden Familie hier zu drückend seyn mußte. Manger ist seines Adels, Orden und Würden verlustig erklärt, und nach Spangenberg abgeführt worden, einer sechs Stunden von hier gelegenen kleinen Bergfestung. Ueber die eigentlichen Thatsachen, welche dem Hrn. v. Manger, welcher vom Kurfürsten geadelt worden war, zur Last fallen und den Hochverrath begründen, schwebt außer der allgemeinen Vermuthung seiner Theilnahme oder Mitwissenschaft hinsichtlich der Drohbriefe, noch viel Dunkel, so wie auch die Behauptung, daß er so unvorsichtig gewesen seyn soll, einen der spätern Drohbriefe einem Büreaubeamten zu diktiren, noch vielfach bezweifelt wird. Mehrere der in dieser Sache Verhafteten sind durch einen vorgestrigen Kabinetsbefehl entlassen.

Der Bruder des Ministerialraths Rieß hieselbst ist zum Intendanten und Geschäftsführer auf denjenigen Gütern der Gräfin Reichenbach, welche im Oesterreichischen liegen, ernannt worden, wo er sich bereits befindet.

(Allgem. Zeit.)

Frankfurt a. M., vom 1. Septbr.

Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist, unter dem Namen eines Grafen von Henneberg, gestern hier eingetrof- und in dem Gasthofe zum römischen Kaiser abgestiegen.

Vom Mayn, vom 3. September.

In Frankfurt ist unterm 1sten dieses eine Verordnung, die Feststellung der privatbürgerlichen Rechte der hiesigen Israeliten betreffend, erschienen. Hiernach stehen alle angesehene israelitische Familien und Individuen nebst deren ehelichen Nachkommen, als israelitische Bürger in dem Staatsunterthanen-Recht der freien Stadt Frankfurt. Sie können zwar, indem sie von der unmittelbaren und mittelbaren Verwaltung des Staates und der christlichen Gemeinde ausgeschlossen bleiben, des vollen Staatsbürgerrechts nicht theilhaftig werden und behalten daher auch in ihrer Eigenschaft als israelitische Bürger, neben der ungestörten Ausübung ihrer Religion, ihre eigene Gemeinde-Verfassung; jedoch werden sie in allen Gewerbe- und Abgabe- so wie in allen privat-bürgerlichen Beziehungen mit den Bürgern der Stadt gleich behandelt, insofern diese Beziehungen durch gegenwärtiges Gesetz keine besondere Modification erhalten haben.

Zu Gießen haben Disciplinar-Maaßregeln gegen Studenten und Gymnasiasten statt gefunden, in deren Folge mehrere Individuen ihren Familien zurückgeschickt wurden.

In Hildesheim ist unter den Schulknaben beider Religions-Verwandten ein Complott entdeckt worden, in dem sie sich vereinbart hatten, auf alle nur mögliche Art das Diebshandwerk zu treiben. Sie hatten ihren Hauptmann und die Bande hatte sich schon so verzweigt, daß bereits dreißig eingezogen sind. An verschiedenen Orten, als in der heil. Kreuzkirche im Kreuzgange, auf dem Kirchhofe und unter großen Steinen hatten sie ihre Niederlagen, wo Geld und gestohlene Sachen versteckt wurden. Alle Abende mußte jedes Mitglied der Gesellschaft dem Hauptmanne etwas Gestohlenes abliefern; brachte der Bundesgenosse Nichts ein, so wurde er gestraft. Nun geschah es, daß ein neu angeworbenes Mitglied schon zwei Abende nichts Gestohlenes hatte bringen können, dieses ward daher den Bundesgesetzen nach ernstlich gestraft, kommt weinend nach Hause und entdeckt dem Vater die ganze Sache, der sogleich bei der Polizei die Anzeige machte, die sich bis jetzt mit der Untersuchung beschäftiget. Die Idee zu dieser eben so abentheuerlichen als strafbaren Verbindung entstand durch Romane, welche von Räubergeschichten und dergleichen handelten, die den Knaben in die Hände kamen.

Paris, vom 2. September.

Eine königl. Verfügung bestimmt, daß die Etablissements der Gaserleuchtung zu der Klasse der Gefahrbringenden und ungesunden gehören, und nur unter Beobachtung spezieller Vorsichtsmaaßregeln erlaubt werden sollen. Die dazu gehörigen Apparate sind der Aufsicht der Polizei unterworfen.

Am 27sten d. Monats ist die durch Herrn Lemot gearbeitete Statue zu Pferde Ludwigs XIV., welche für die Stadt Lyon bestimmt ist, in der Gießerei der Vorstadt du Roule in Gegenwart von mehr als 300 Zuschauern, worunter sich Personen von hohem Range und viele Künstler befanden, gegossen worden. In derselben Werkstatt, welche zum Guß einer Statue Ludwigs XV. erbauet worden, wurde bereits 1817 die gleichfalls durch Herrn Lemot gearbeitete Statue Heinrichs IV. gegossen. Dieses imposante und merkwürdige Schauspiel hat um so mehr Aufmerksamkeit erregt, da diese Statue, eine der größesten welche in Bronze ausgeführt worden sind, mit einem Male gegossen wurde, ein Verfahren, welches für die Solidität und Schönheit eines solchen Monuments von der größesten Wichtigkeit ist. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden war während der Vorbereitungen zu dieser wichtigen Operation aufs höchste gespannt; der Guß selbst, welcher nicht länger als 4 Minuten dauerte, gelang aufs vollständigste und der Künstler, Hr. Lemot, empfing von allen Seiten die lebhaftesten Glückwünsche. Von diesem Künstler, welchem Frankreich bereits eine Anzahl vorzüglicher Kunstwerke verdankt, wird noch gerühmt, daß er der erste ist, der nach der Weise der Künstler des Alterthums wieder die ganze Ausführung eines Monuments in Bronze übernommen hat, — wobei indeß der Deutsche Leser sich erinnern wird, daß auch Benvenuto Cellini, wie dieser in seiner Lebensgeschichte erzählt, den Guß seines großen Perseus zu Florenz selbst ausgeführt hat.

Auch zu London ist das Ludwigsfest durch den französischen Gesandten, Prinzen von Polignac, auf eine glänzende Weise gefeiert worden. Dieser begab sich mit sämmtlichen in London anwesenden Franzosen in einem feierlichen Zuge nach der höchst elegant verzierten französischen Kirche, wo durch den ersten Gesandtschafts-Geistlichen das Hochamt gehalten wurde. Nicht nur die Gesandten aller katholischen Mächte, sondern auch eine große Anzahl vornehmer Engländer und evangelischer Fremden wohnten dieser Ceremonie bei.

Seit einiger Zeit bemerkte man mit großem Bedauern das plötzliche Absterben einer großen Anzahl Bäume auf den innern Boulevards, besonders in der Gegend der Panoramen und des italienischen Theaters. Man schrieb diese ungewöhnliche Sterblichkeit allgemein der Ausdünstung der in der Nähe befindlichen Wasserstoffgas-Röhren zu und hatte demgemäß eine Commission von gelehrten Botanikern und Chemikern niedergesetzt, um den Wirkungen dieses Gases auf die Pflanzen durch Versuche auf die Spur zu kommen. Während indeß diese Commission noch mit ihren Untersuchungen beschäftigt war, wurde die traurige Entdeckung gemacht, daß diese Verwüstungen des schönsten Spaziergangs von Paris durch Frevler bewirkt worden sind, welche durch Löcher, die sie heimlich in die Bäume gebohrt, und mit einer zerstörenden Substanz angefüllt und auf mannichfaltige andere Weise die Bäume ruinirt haben. Die Polizei ist jenen Frevlern bereits auf der Spur und es ist zu hoffen, daß sie der Strenge der Gesetze nicht entgehen werden.

Vor 50 Jahren brachte man auf dem Wege von hier nach Calais auf der schwerfälligen Carosse 7 lange Tage zu, mußte 70 Franken für den Platz zahlen und eben so viel Geld in den Wirtshäusern lassen. Jetzt zahlt man 40 Franken und ist höchstens in 35 Stunden in Calais. Der freien Concurrenz allein gebührt der Dank für solche Verbesserungen.

Seit längerer Zeit hatte man besorgt, daß die zu Toulon befindlichen, auf ihre Lebenszeit zur Galeere verurtheilten Verbrecher, einen Aufstand erregen würden, welches dann auch wirklich am 23sten v. M. geschehen ist. Einer der Verbrecher gab am Mittag des genannten Tages, während die Uebrigen von der Arbeit ruheten, durch einen Stich, den er mit einem spitzen Instrument einem Sergeanten der Galeerenwächter versetzte, das Signal zum Ausbruch des Aufstandes. Die Verbrecher stürzten sich auf die Wache, die sich sofort in Vertheidigungsstand setzte und auf die Angreifenden Feuer gab. Die Ruhe wurde zwar bald wieder hergestellt, allein 16 Verbrecher wurden bei diesem unglücklichen Ereigniß getödtet und mehrere verwundet.

Das Journal des Débats bemerkt: Der in Sacrificios angekommene französische Agent, Hr. Samuel, sey offenbar nur von dem Statthalter von Martinique, nicht von der französischen Regierung abgeschickt.

Die Handelsgoelette, junge Adele, welche 207 Negersclaven am Bord hatte und von ei-

nem königlichen Schiffe aufgebracht worden, ist auf einen Spruch der Appellations-Commission auf Guadeloupe, nebst ihrer Ladung confiscirt, und ihrem Capitain Mareslin ist das Patent genommen worden.

Man will wissen, daß eine Amnestie ergehen und nicht bloß die Franzosen einbegreifen werde, die in Spanien unter den constitutionellen Fahnen gekämpft, sondern selbst alle noch seit 1815 verbannten. Nur der Gesundheitszustand des Königs, heißt es, habe die Erscheinung bis jetzt verzögert.

Unter den in neuester Zeit bei den Griechen so häufig vorgekommenen Zügen von Aufopferung und edler Uneigennützigkeit, verdient auch folgender erwähnt zu werden: Da der Admiral Miaulis sah, daß es der Regierung an Geldmitteln fehlte, ließ er den Rest seines Vermögens herbeibringen und vertheilte denselben unter die Capitaine und unter die Seeleute, indem er sagte: Sterbe ich, so brauche ich nichts weiter; triumphiren wir, so gewährt das Wohl des Vaterlandes mir hinlängliche Belohnung.

Zwei jungen Griechen, von 17 und von 18 Jahren, welche auf der Rückkehr nach ihrer Heimath begriffen, in die Gefangenschaft eines unabhängigen Pascha auf der Nordküste von Afrika gerathen, wurde unter Androhung des Todes anbefohlen, ihrem Glauben zu entsagen. Die Wahl der jungen Christen war bald geschehen; — gleichwohl schenkte ihnen der Pascha, unter der Bedingung, daß sie binnen einer kurzen Frist ein Lösegeld von 20,000 Piastern bezahlen, ihr Leben. Der päbstliche Nuntius zu Paris, welcher diese Umstände auf den Grund einer von der römischen Propaganda ihm zugegangenen Benachrichtigung zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat, bemerkt dabei, daß die Gläubigen zu Rom zwar bereits eine Collecte veranstaltet haben, deren Ertrag zur Befreiung jener Jünglinge, die das Märtyrerthum nicht scheuen, bestimmt ist, daß indeß an der von dem Pascha verlangten Summe noch 10,000 Piaster fehlen. Christlichgesinnte Personen werden deshalb zu fernern Beiträgen zu diesem wohlthätigen Werke aufgefordert und es werden eine Anzahl Pariser Notare genannt, die zu deren Empfangnahme bereit sind.

Madrit, vom 25. August.

Se. Maj. der König haben den 18ten d. in St. Ildefonso ein Decret erlassen, wodurch allen Militairbehörden der Provinzen befohlen wird, jeden Empörer, der bewaffnet ergriffen wird, auf der Stelle erschießen zu lassen.

Das Journal von Granada meldet, der dortige Polizey-Intendant habe den Mitgliedern der vormaligen constitutionellen Armee, den säcularisirten Mönchen und allen, welche keine Unterhaltsmittel darthun können, befohlen, binnen drey Tagen die Stadt zu verlassen. Jede öffentliche oder heimliche Versammlung von mehr als 3 Personen ist bey 200 Ducaten, im Wiederholungsfall aber bey fünfjähriger Galeeren-Strafe verboten. Es haben in Folge dieses Befehls sehr viele Verhaftungen statt gehabt, und in Carthagena allein sind in der Nacht vom 8ten auf den 9ten d. 103 Personen eingezogen worden.

Die Regierung welche die Umtriebe der Revolutionairs nicht aus den Augen verläßt, ist entschlossen, eine besondere Commission zur Beaufsichtung derjenigen Personen zu errichten, die es sich zum Geschäft machen, durch Verbreitung falscher Nachrichten, zumal unter dem leichtgläubigen Landvolk, Unruhen zu erregen.

Einige Händel die in Catalonien statt gefunden, waren hier falsch ausgelegt worden. Es sind durchaus keine constitutionellen Bewegungen, welche sich in diesem Theil von Spanien gezeigt haben. Die Mönche scheinen die vorzüglichsten Anstifter jener Unruhen gewesen zu seyn, und man versichert, daß sie die Uebergabe Cardona's an die Franzosen höchst ungern sehen. Gewiß ist es, daß die Klöster überall in großer Thätigkeit sind. Die Kapuziner von Olot haben sich förmlich bewaffnet; eben so die von Manresa, welche ihr Kloster zugleich befestigen lassen.

Briefe aus Gibraltar vom 5ten d. versichern, daß die Constitutionellen nach ihrem Einzug in Tarifa, daselbst die Mönche, Priester und Regierungsbeamte hätten umbringen lassen. Der ehemalige Deputirte bei den Cortes, Romeo Alpuento, welchrr sich dort hinbegeben hatte, ist auf der Straße in Tarifa umgebracht worden, ohne daß man die Ursache davon kennt.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 108. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 13. September 1824.

London, vom 30. August.

Der König wohnt fortwährend zu Windsor. Seine Kräfte haben dergestalt wieder zugenommen, daß er (was seit langer Zeit nicht geschehen) wieder einen Spazierritt gemacht hat.

Ein beim Bau des Schlosses zu Windsor beschäftigter Arbeiter hat einen Ring in der Erde gefunden, der dem König Heinrich dem 4ten von England gehört hat.

Neulich hatten Bösewichter versucht, das Exeter Schauspielhaus während der Vorstellung in Brand zu stecken. Ihr Vorhaben ist indeß noch zu rechter Zeit bemerkt und vereitelt worden.

Wir sind ermächtigt, heißt es im Courier, anzuzeigen, daß die Columbische Regierung darin gewilligt hat, die durch Hrn. Luis Lopez Mendoz unterzeichneten Obligationen unverkürzt auszuzahlen. Das diesfallsige Arrangement ist zu Bogota durch die Vermittelung des englischen Consuls zu Stande gekommen.

Die besprochene Abreise des Infanten Don Francesco nach Mexico findet hier Glauben. Man hält es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge, die, ohne Beistand anderer Mächte, es Spanien wohl unmöglich machen dürften, seine Kolonien auf die Dauer sich zu unterwerfen, für einen richtigen und ausführbaren Plan, einen spanischen Prinzen in Mexico auf den Thron zu bringen, wodurch die Reiche Mexico und Spanien auf lange Zeit hinaus verbunden bleiben würden. Vielleicht daß der neue Fürst beiden Partheien in Mexico durch eine liberale Verfassung genugthut.

Nach Briefen aus Kadix vom 15. hatten seit dem Sonntage zuvor über 800 Konstitutionelle Kadix heimlich verlassen, um zu den Insurgenten zu stoßen; einige Boote waren jedoch von den franz. Schiffen beschossen und zurückgetrieben worden. Der Stadtrath hielt geheime Zusammenkünfte. In den Proclamationen, die die Konstitutionellen reichlich über das Königreich ausstreuten, erwähnten sie der Verfassung gar nicht, sondern blos der von den Franzosen angeblich bedrängten Unabhängigkeit des Königreichs, um so auch die Royalisten zu gewinnen.

Der Courier stellt über das verunglückte Unternehmen einiger spanischen Revolutionairs in Andalusien folgende Betrachtungen an. Die Angelegenheit von Tarifa ist nur wichtig, um daraus zu entnehmen, was man für die Zukunft in jenem Lande erwarten kann. Wenn die Constitutionellen im Angesicht des französischen Heeres in Spanien irgend ein Unternehmen zu Gunsten ihrer Sache wagen, was wird nicht erst dann geschehen, wenn die Occupationsarmee abzieht? Oder andererseits, wann soll dieser Zeitpunkt eintreten, wenn noch Ereignisse dieser Art vorkommen, die die fernere Gegenwart jener Armeen so sehr rechtfertigen. — Frankreich unternahm den Krieg gegen Spanien ursprünglich, um den Frieden in jenem Lande wieder herzustellen, und um diesen Zweck zu erreichen, glaubte man, sey es genug, den König wieder zum Genuß seiner Freiheit zu verhelfen. Dies gelang, und der König kehrte in seine Hauptstadt zurück, allein Spanien blieb, wie vorauszusehen war, in convulsivischer Bewegung von einem Ende bis zum andern. Daraus ergab sich die Nothwendigkeit, dieses Land eine Zeitlang militairisch besetzt zu halten, damit die Gemüther Zeit gewönnen, sich zu beruhigen, und Herr Canning selbst mußte unter den obwaltenden Umständen die Angemessenheit dieser Maaßregel anerkennen. Beinahe ein Jahr ist nunmehr verflossen, seit der Lauf der Dinge das Schicksal der Halbinsel in Frankreichs Hände gelegt hat. Es entsteht jetzt die Frage, ob während dieser Zeit irgend ein wesentlicher Schritt zur Erreichung der als Zweck angekündigten innern Beruhigung geschehen ist. Wie lange soll diese Occupation noch dauern? Vielleicht bis Spanien beruhigt seyn wird? Dann dürfte Spanien in jeder Hinsicht zur französischen Provinz werden.

Unsere wichtigste, und zwar eine wahrlich ganz unerwartete Neuigkeit erhielten wir vorgestern durch die Jamaika Zeitungen vom 19ten Juli, auf dem Grunde einer amtlichen, aus der peruanischen Präfectur des Departements Truxillo, (Bolivars Hauptquartier damals noch) am 13. May an die Intendanten der columbischen Provinzen erlassenen Benachrich-

tigung, daß General Olaneta, der bisherige heftige Royalist, nachdem er den General Carratala, welcher ihm mit gleicher Macht (jeder 3000 Mann) gefolgt, geschlagen und zum Gefangnen gemacht, sich für die peruanische Unabhängigkeit erklärt habe. Dies ereignete sich in Ober-Peru, mehrere 100 Miles von Bolivars Hauptquartiere ab, der also noch keinen Nutzen davon hatte ziehen können. Es wurde am 3ten Juni in Panama durch eine außerordentliche Regierungs-Zeitung kundgemacht. Bolivar wollte seinen Feldzug früh im Juni eröffnen.

In einem Schreiben aus Madrit vom 12ten d. M. findet sich Folgendes: Eine nicht allgemein bekannte, aber für authentisch zu haltende Thatsache ist es, daß das Schiff Asia von 64 Kanonen und die übrigen vor einigen Monaten aus dem Hafen von Cadix, mit Truppen an Bord ausgelaufenen Schiffe, von der spanischen Regierung den speziellen Befehl hatten, sich zunächst nach Callao zu begeben, und daselbst die zur Wiedereroberung Lima's bestimmten Truppen ans Land zu setzen.

Ferner ging ihr Befehl dahin, auf den Fall, daß Callao bereits in den Händen der Royalisten, und daß die Parthei derselben stark genug seyn sollte, sich selbst zu halten, ohne Verzug nach Acapulco zu segeln und sich dieses Platzes zu versichern; von da aber sollten die Truppen, durch eine rasche Wendung, sich nach Mexiko begeben, und die königl. Regierung daselbst wieder herstellen, in der Erwartung, daß man demnächst direkt aus Spanien Verstärkung nach dem Golf von Mexico absenden werde, um diese Operation zu unterstützen. Es könnte leicht seyn, daß diese Expedition mit der Unternehmung Iturbides und mit den letzten Bewegungen in Guadalaxara in Verbindung stände.

In diesen Tagen ist hier ein Reisender angekommen, welcher Lima am 1. April verlassen, und auf seinem Wege durch Peru zu verschiedenen Malen mitten durch Bolivar's Armee gekommen ist. Er versichert, daß die Columbischen Soldaten sehr zahlreich, rüstig, und wohl disciplinirt sind. Derselbe Reisende schreibt die Unfälle, welche Bolivar betroffen, der Eifersucht der Peruanischen Generale zu, denen es unerträglich ist, den Columbischen Präsidenten als ihren Diktator zu sehen. Außerdem hat das geflissentlich unter den Individuen verbreitete Gerücht, Peru sey dazu bestimmt, eine Provinz Columbiens zu werden, viele Eingeborne veranlaßt, in die Reihen der royalistischen Truppen zu treten, dergestalt, daß die spanischen Generale sich an der Spitze einheimischer Truppen befinden, während Bolivar mit fremden Truppen für die Unabhängigkeit Peru's ficht.

Wie man aus Mexiko vom 20. Juni meldet, herrschten Krankheiten in dem Fort Ulloa, und auf Havanna erwartete man mit jedem Augenblicke die Ankunft spanischer Truppen. Spanische und fremde Schiffe, die am 19. Juli von diesem Hafen absegelten, wurden von einer französischen Fregatte escortirt.

Zufolge der letzten Nachrichten aus Madras haben die Birmanen an der Grenze von Bengalen 11 Forts errichtet, welche durch 10,000 Mann vertheidigt werden. Die Regierung ist entschlossen, eine Expedition auszurüsten, an der alle drei Präsidentschaften Theil nehmen sollen. Bengalen wird 12000, Madras 6000 und Bombay 2000 Mann stellen. Es war den Truppen Befehl ertheilt, den 26. Mai nach Madras aufzubrechen und die Einschiffung sollte den 10. Juni statt finden.

Andern Nachrichten aus Calcutta vom 9ten März zufolge sollte die große Expedition, welche nach Chedoba bestimmt ward, sich nach Pangaon und von da nach Amrapoore, der Hauptstadt des birmanischen Reichs begeben. Die zum Transport der Truppen bestimmten Schiffe sind mit allem Nöthigen auf das Reichlichste versehen, sowohl was den Unterhalt als was die Bewaffnung anbetrifft, und eine zahlreiche Artillerie aus Belagerungs- und aus Feldgeschütz bestehend, befindet sich am Bord. — Manche sind der Meinung, daß eine so furchtbare Expedition nicht erforderlich sey; da es indeß darum zu thun ist, ein so ausgedehntes Land wie das der Birmanen zu unterwerfen und der Verlust an Menschen in diesen Climaten schwer zu ersetzen ist, so kann nicht genug Vorsicht angewendet werden.

Die gestrigen Times sagen: „Wir freuen uns, aus einer Quelle, der zu mißtrauen kein Grund zu seyn scheint, zu vernehmen, daß wirklich die Grundlage zu einem Handels-Tractat zwischen Großbrittannien und den Plata-Provinzen zu Stande gekommen sey und daß das Publikum wahrscheinlich, sobald die Bedingungen jenes Tractats in jeder Hinsicht zur

Reise gekommen sind, einen Repräsentanten jener Republik, förmlich als bevollmächtigten Minister beim Hofe von St. James beglaubigt und angenommen sehen wird."

Hier eingegangene Briefe aus Konstantinopel vom 26. Juli melden: „Die türkische Flotte soll sich in Mitilene zur Ausbesserung, um auf einen Angriff wider Samos und andre griechische Inseln auszulaufen, befinden. Eine Abtheilung hydriotischer Schiffe mit Brandern soll auf sie lauern. Das ägyptische Geschwader mit Truppen soll Rhodos erreicht haben, um dem Kapudan-Pascha Beistand zu leisten. Man nennt auch Hydra und Spetza als Gegenstände des Angriffs. Von Smyrna und anderen Plätzen sind Schiffe abgesegelt um sich freiwillig zum Beistande für den Kapudan-Pascha anzubieten, welches er aber mit der Erklärung, allein hinreichend stark für alles was er beabsichtigte zu seyn, abgelehnt hat."

Nach Privatbriefen aus Zante ist endlich die erste Geldsendung von der Griechischen Anleihe an die Griechische Regierung ausgezahlt worden, welches eine sehr wohlthätige Wirkung bei den verschiedenen Partheien hervorgebracht hat. Die Gelder wurden nur für den öffentlichen Dienst und die nothwendigsten Bedürfnisse verwandt; alle minder dringende und persönliche Ansprüche werden ausgesetzt. (Bekanntlich ist schon die zweite Geldsendung auf Zante angekommen und eine dritte vor 8 Tagen von England abgegangen.)

Pensa, vom 6. August.

Der Kaiser von Rußland wird hier am 14ten d. erwartet, und es werden alle Anstalten zu seinem Empfange getroffen. Unter andern baut der Adel ein kolossales Gebäude mitten in der Stadt auf einem freien Platze, um ein geräumiges Lokal für etwa 1000 Ballgäste am Tage der Ankunft Se. Maj. zu haben. Das Gebäude wird gegen 50,000 Rubel kosten. Es ist gezimmert aus aufrechtstehenden Balken, von außen und innen mit Brettern beschlagen. Vorne ist ein Frontispiz, ruhend auf 8 kolossalen Säulen. Die Truppen versammeln sich hier aus den 4 Gouvernements Saratow, Pensa, Woronesch und Tambow. — Auch Orenburg wird das Glück haben den Kaiser, auf seiner Reise ins Innere, zu empfangen.

Stockholm, vom 27. August.

Der norwegische Storthing hat den Antrag des Konsuls Konow, Se. Majestät zu ersuchen, bei diplomatischen Ernennungen die Norweger nicht vorbeizugehen, verworfen, weil man sich hierin einzig und allein auf die wohlwollenden Gesinnungen verlassen müsse, wovon Se. Majestät der Nation schon so viele Beweise gegeben hätten. Ueberdem sey es nicht bekannt, daß bisher Norweger nach solchen Anstellungen vergeblich getrachtet hätten.

Rom, vom 21. August.

Am 15ten, als dem Tage von Mariä Himmelfahrt, begab sich der Pabst, um durch seine Gegenwart der letzten Feierlichkeit der Missionen auf dem Platze Navona die Weihe zu ertheilen, nach dem Pallast Doria-Pamphili, den gegenwärtig der russische Minister, Ritter Italinski, bewohnt. Die ganze Gesandtschaft befand sich unten am Pallaste, um Se. Heiligkeit zu empfangen, die auf den für Höchstdieselbe bereiteten Balkon geführt wurde. Als die auf dem Platze versammelte unermeßliche Menge den Pabst erblickte, gab sie laut ihre Freude zu erkennen, während die Kanonen von der Engelsburg und alle Glocken der Hauptstadt sich wahrnehmen ließen. Die Ceremonie endigte mit dem gebräuchlichen dreifachen Segen und der feierlichen Verkündigung des vollen Ablasses für die Gläubigen, die ihre religiöse Pflichten erfüllt haben würden.

Die Weihung des Abrahim Chasciur zum Erzbischof von Memphis ist durch den Pabst auf Verlangen des Mehemet-Ali, Vicekönigs von Aegypten, geschehen. Dieses Ereigniß ist für den katholischen Glauben von großem Interesse, indem dadurch die Vereinigung der koptischen Christen mit der römisch-apostolischen Kirche vorbereitet wird. Herr Chascius wird einen katholischen Priester mitbringen, welcher als Lehrer der koptischen Geistlichkeit (die überaus unwissend ist) vom Pascha freie Kost und Wohnung und einen Gehalt von 6000 römischen Thalern erhalten wird. Der Titel eines Marquis von Zaatha war dem Vater des neuen Erzbischofs vom Pascha verliehen worden, und es ist dieses letztern ausdrücklicher Wille, daß Herr Chascius die Wappen seines Marquisats

(ein Stern, über den ein Kreuz hervorragt) führe. Es ist kein geringer Triumpf für den gegenwärtigen Pabst, daß durch ihn, und dies auf den Wunsch eines türkischen Paschas, die koptische (monophysitische) seit dreizehn Jahrhunderten abgesonderte Christenheit, dem Katholicismus wiedergegeben wird.

Aus Italien, vom 25. August.

Am 19ten d. ist der Herzog von Braunschweig unter dem Namen eines Grafen von Wahrberg von Rom in Turin eingetroffen.

Die päpstlichen Jäger sind in der Delegation von Frosinone sehr thätig gegen die Räuberbanden. Bei Prossedi wurde eine solche Bande zu dem verzweifelten Entschluß gebracht, einer den andern zu tödten. Der Kopf des Anführers Onorato Orsini wurde eingebracht. Dieselbe Abthellung Jäger macht jetzt auf die Bande des Garbarone Jagd, es sind bereits zwei Köpfe von dieser Bande eingebracht.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 24. August.

Es kommen uns viele äußerst verworrene Berichte aus der Levante über die Seeoperationen der Griechen und Türken zu, aus denen wenigstens so viel erhellt, daß die Griechen zuletzt im Vortheil waren, und daß sie nach der Wiedereroberung von Ipsara der türkischen Flotte nicht unbedeutenden Schaden zufügten, ohne derselben jedoch ein regelmäßiges Treffen liefern zu können. Sie haben bis jetzt aber den türkischen Großadmiral verhindert, fernere Operationen zu unternehmen und ihn genöthigt, sich auf die Defensive zu beschränken.

Missolunghi, vom 7. Juli.

Wir theilen hier einige Auszüge aus den letzten Nummern der griechischen Chroniken mit:

Vom 30sten Juni. Die Türken von Euripe (Negropont) waren kürzlich von diesem Platze ausgezogen, um sich auf das Festland zu begeben. Schon waren sie bis an die Grenzen von Attika vorgerückt, auf Athen marschirend, als die griechischen Truppen, die ihre Bewegungen beobachteten, sie von allen Seiten umzingelten. Beinahe 400 Muselmänner wurden zu Gefangenen gemacht, eine noch größere Zahl aber getödtet.

Vom 3. Juli. Ein Bericht des Commandanten Saphakas vom 28. Juni, an den General-Direktor Maurokordatos, enthält Folgendes: „Der Oberbefehlshaber von Rumelien, Derwisch-Pascha, hat so eben, unter Bedeckung eines vom Bei von Larissa commandirten Truppencorps, die für diesen Feldzug bestimmten Kriegsbedürfnisse nach Lianoklade, nahe bei Neapatra abgeschickt. Gleich in der ersten Nacht nach Ankunft dieses Bei entzündete ein Blitzstrahl den Thurm, wo diese Vorräthe waren aufbewahrt worden, und das Gebäude nebst allen Vorräthen, dem Bei und 180 Türken wurden in die Luft gesprengt.

Vom 7. Juli. Nach spätern Berichten beläuft sich die Zahl der bei dieser Veranlassung umgekommenen Türken auf 400.

Unsere Grenztruppen, 4500 M. stark, haben, unter den Befehlen Contagiannis, Saphakas und Iscos, die Stellungen zwischen Makrokampi und Savadena besetzt. Derwisch-Pascha, der zu Neapatra mit 10,000 M. angekommen seyn soll, scheint die Absicht zu haben, auf eine dieser Stellungen loszugehen. Unsere Befehlshaber erwarten ihn daselbst, fest entschlossen, ihm eine Schlacht zu liefern. Sie haben sogar 1500 Mann Eliten-Truppen vorrücken lassen, um eines seiner Corps, das im Dorfe Aga lagert, anzugreifen.

Buchareſt, vom 15. August.

Seit vorgestern heißt es hier, in Konstantinopel sey der Pallast und alles Eigenthum des Kapudan Pascha's auf Befehl des Sultans unter Siegel gelegt worden. Die Bestätigung dieses Gerüchts, welches indessen nach den Vorfällen bei Ipsara nicht ganz unwahrscheinlich ist, steht zu erwarten. Die gewöhnliche Post mit den Briefen aus Konstantinopel vom 10ten August kann morgen oder übermorgen hier eintreffen.

Vermischte Nachrichten.

Auch für dieses Jahr war Deutschland ein Besuch Sr. Majestät des Königs von England zugedacht. In mehreren eigenhändigen Schreiben des Monarchen an seine durchlauchtigste Schwester, die Frau Landgräfin von Hessen-Homburg, hat derselbe wiederholt den Wunsch und die Absicht geäußert, auch den südlichen Theil Deutschlands mit seiner Gegenwart zu beglücken. Doch ist es nicht wahrscheinlich, daß solches noch in diesem Spätsommer gesche-

hen werde, wogegen man in der Residenz Homburg die Hoffnung hegt, Se. Majestät daselbst das nächste Jahr zu sehen, bis zu welchem Zeitpunkte auch die großen daselbst in Bau befindlichen Bade-Anstalten vollendet seyn sollen.

Ein durch Sir Hartford-Jones an den Shach von Persien gesendetes Schreiben des Königs von England, ist während der ganzen Reise der Gesandtschaft durch Persien, auf einem Palanquin getragen, und durch zehn Mann indischer Truppen, unter Anführung eines Offiziers, escortirt worden. Dasselbe wurde nicht anders als unter dem Schall der Trompeten von der Stelle genommen und wieder niedergelegt. Wenn die Karavane Halt machte, so wurde das königl. Schreiben unter ein Ehrenzelt gebracht und eine goldene Decke darüber ausgebreitet. Eine Schildwache stand mit bloßem Säbel daneben, und niemand durfte beim Niedersetzen demselben den Rücken zukehren.

Die Memoirs of Goethe (Aus meinem Leben, von Göthe) haben nicht nur in London, sondern auch überall in England, noch mehr aber in Schottland, einen äußerst großen Absatz gefunden. Eine Kritik der bis jetzt erschienenen zwei ersten Bände im New Monthly Magazine beginnt so: „Es giebt keinen lebenden Schriftsteller, der in der Literatur des letzten halben Jahrhunderts einen so großen Raum einnimmt, und sich in so mannichfaltigen, und dem Anschein nach so entgegengesetzten Zweigen ausgezeichnet hat, als Göthe. Der Verfasser des Faust, des Werther, des Götz von Berlichingen, hat dem Geist der Zeit eine neue Richtung gegeben, und wir begrüßen daher mit großer Freude die Erscheinung seiner Memoiren — des Werks und der Unterhaltung seines Alters — in einem englischen Gewand."

Aus den Memoiren Fouché's lernt man ihn ganz genau kennen. Man möchte sagen, er wolle nur seine Klugheit und Fähigkeit zeigen; alles Uebrige geht ihn wenig an. Das Werk beginnt mit der Erklärung Fouchés, daß man ihn nicht persönlich für die Revolution, für deren Ausschweifungen, noch auch selbst für die Dictatur verantwortlich machen könne. Die Schuld liege an denen, die während 40 Jahren sich als Verehrer Voltaire's und Rousseau's gezeigt. Es würde, behauptet er, keinen 14ten Juli gegeben haben, wenn die 12 Generäle und Truppen ihre Schuldigkeit gethan hätten. Besenval habe in dem entscheidenden Moment, dem bestimmten Befehl des Königs entgegen, zum Rückzug schlagen lassen, anstatt auf die Meuterer los zu gehen. Fouché hielt sonach die Richtung des Jahrhunderts nicht für unwiderstehlich; seine feste, selbst gegen Napoleon ausgesprochene Meinung war, daß Ludwig XVI. noch gelebt und regiert haben würde, wenn er die National-Versammlung aufgelöst hätte.

Herr Kemble, sagt man, wird nach Deutschland abreisen, um Herrn Maria von Weber die Stelle eines Musikdirektors am Coventgarden-Theater anzutragen.

Man hat Hoffnung, bald das Tagebuch des verstorbenen Belzoni zu erhalten, welches gegenwärtig im Besitz des Herrn Fell, Supercargo's der Brigg Caster ist.

In England sind die Liebhaber von Münzen aus dem vorigen Jahrhundert, so begierig, und bezahlen sie so theuer, daß man versucht werden möchte, ganze Büchsen voll Schillinge und Pfennige für das nächste Jahrhundert zu vergraben. Die Stücke aus der Sammlung des verstorbenen Bankiers Dimsdale gingen zu unerhörten Preisen weg: Ein Zwanzigschillingstück von Karl dem Ersten zu 14 Pfd. Sterl. (98 Thaler); ein Souverain von Eduard VI. zu einem gleichen Preise; eine goldene Medaille, die Königin Elisabeth vorstellend, 117 Gran schwer, zu 21½ Pfund (150 Thlr.); ein Fünfguineenstück der Königin Anna zu 34 Pfd. (238 Thlr.); ein Fünfpfundstück von Karl dem Ersten kam auf 40½ Pfd. (283 Thlr.); eine goldene Medaille mit dem Bildnisse der Königin Maria auf 63 Pfund (441 Thaler), und eine Oxforder Krone, mit dem Bildniß Karls I. zu Pferde und der Ansicht der Stadt unter dem Pferde, ist sogar bis auf 69 Pfd. Sterl. (483 Thaler) getrieben worden.

Unlängst hatte der Gouverneur von Pondichery eine Kokusnuß auf seiner Tafel, deren Schaale so groß ist, daß man jetzt eine Sup-

penschüssel für 80 Couverts daraus gemacht hat.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Oppeln den 9. September 1824.
Gebauer, Kgl. Regierungs-Calculator.
Emilie Gebauer, geborne Dziatzko.

Entfernten Verwandten und Freunden beehre ich mich die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben ergebenst anzuzeigen. Breslau den 9. September 1824.
Fr. von Teichmann, K. Kammerherr.

Am 10ten d. M. wurde meine Frau, geborne Hollmann, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst bekannt mache.
Friedr. Lösch.

Mit dem schmerzlichsten Gefühle zeigen wir hiermit unsern auswärtigen Anverwandten und Freunden ganz ergebenst an, daß am 29. August unser einziges Kind und Sohn, Alexander Joseph, in einem Alter von 8 Monaten sein zeitliches Daseyn an Folgen des Steckflußes vollendete. Sommerschloß Opatowek bei Kalisch den 31. August 1824.
Franz v. Wynder, K. Königl. Hofgärtner.
Josepha v. Wynder, gebohrne v. Czarnocka.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten starb meine geliebte älteste Tochter Auguste, welches ich theilnehmenden Freunden und Verwandten unter Verbittung von Beileidsbezeigungen ergebenst anzeige.
Breslau den 13. September 1824.
Professor Madihn.

Zur stillen und gütigen Theilnahme zeigen wir unsern lieben Anverwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, daß es Gott gefallen, den 1. September 1824 unser geliebtes jüngstes Kind, Bertha, 4 Monat und 8 Tage alt, und den 9ten d. M. unsere hoffnungsvolle, Wilhelmine, in dem angenehmen Alter von drei Jahren 2 Monaten, an den Folgen des Keuchhustens und hinzugetretenem Zahnfieber, zu unserm tiefen Schmerz aus dieser Zeitlichkeit in die frohe Ewigkeit zu rufen.
Lampersdorf den 10. September 1824.
Feist, Amtmann.
Carol. Feist, geb. Becker.

Theater.

Montag den 13ten: Die Italienerin in Algier. Oper.
Dienstag den 14ten: Liebes Intriguen auf der Frankfurter Messe. Posse in 1 Akt nach Julius v. Voß neu für die Bühne bearbeitet. — Das Hausgesinde. Oper.
Mittwoch den 15ten: Italienische Oper: L'amante Curtato. Musik von Rossini.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 11. Septbr. 1824.

		Pr. Courant Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	144
Hamburg - Bco.	à Vista	151 3/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	150 5/12
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	6 7/8	—
Paris p. 300 Francs.	2 M.	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	103 3/8
Ditto Messe		—	103
Augsburg	2 M.	—	103 1/6
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	103 5/8
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Ditto	2 M.	—	99 1/12
Holländische Rand-Ducaten		97 1/4	—
Kaiserliche dito		97 1/4	—
Friedrichs- et Augustd'or		15 1/3	—
Pr. Münze		—	174 1/2
Berl. Banco-Obligationen		—	89
Staats-Schuld-Scheine		87 1/4	—
dito Prämien dito		150 1/2	—
Preuss. Engl. Anleihe		—	—
— dito dito neue		—	—
Churmärk. Landsch. Obligationen		—	—
Danz. Stadt-Obligationen		24	—
Wiener 5 pCt. Metalliq.		97 3/4	—
dito Einlösungs-Scheine		42 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen		—	104 1/2
dito Gerechtigkeit dito		93	—
Tres. Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		103 5/6	3 1/2
Ditto 500		104 1/4	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Luden, H., allgemeine Geschichte der Völker und Staaten. 2r u. 3r Theil. 5 Rthlr. 10 Sgr.

Woltmann's, K. L., sämmtliche Werke, herausgegeben von seiner Frau. 7te Liefr. 1r Bd. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Holst, A. F., die Reise in die Heimath. Miscellen aus dem Gebiete der Moral und Psychologie. 8. Dessau. Ackermann. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Stahmann, Fr., der Eremit in den Todtenhöhlen von Egypten. Roman. 8. Dessau. Ackermann. 23 Sgr.

Grimm, L. E., Bildnisse Göttinger Professoren. Nach dem Leben gezeichnet und radirt. fol. Göttingen. Dieterich. 4 Rthlr. 5 Sgr.

Kriegs-Scenen aus den Jahren 1813, 14, 15. Vier Darstellungen. quer fol. Berlin. Lüderitz. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Beschäler, aus dem Grofsherzogl. Meklenb. Schwerinschen Landgestütt zu Redefin in 6 Blatt. quer fol. Ebend. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Rauch, C., vier Standbilder preussischer Feldherrn, angefertigt auf Befehl Sr. Majestät des Königs. Nebst Rauchs Bildn. fol. Ebend. 1 Rthlr.

Deutschlands berühmte Schriftsteller in getreuen Bildnissen. 1s Heft. Fol. Ebendaselbst. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Ansichten vom Rhein. 3s Heft, bestehend in 6 Blatt. gr. 4. Ebend. 25 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 11. Septbr. 1824.

Weitzen	= Rthlr. 24 Sgr. 11 D'n. —	= Rthlr. 21 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. 18 Sgr. 6 D'n.
Roggen	= Rthlr. 18 Sgr. 6 D'n. —	= Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. 16 Sgr. 11 D'n.
Gerste	= Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 11 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n.
Hafer	= Rthlr. 10 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 9 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 8 Sgr. 11 D'n.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf Blücher v. Wahlstatt, Major, von Zauche; Herr von Schweinitz, Hauptmann, von Raute; Hr. Bauch, Kaufmann, von Glogau; Hr. Ribarz, Kaufmann, von Wien; Hr. Bredemeyer, Kaufmann, von Bremen; Hr. Portius, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Grobms, Kaufmann, von Glatz. — Im Rautenkranz: Hr. Keibel, General-Major, von Berlin; Hr. Witowsky, Obrist-Lieut.; Hr. Keibel, Kaufmann, von Berlin; Hr. Mischker, Ober-Berg-Amts-Cassirer, von Brieg; Hr. Baron v. Kettler, Rittmeister, von Kunzendorf; Hr. Mende, Apotheker, von Frankenstein; Hr. Steiner, Kaufmann, von Brieg; Hr. Kuntze, Oberamtmann, von Langendorf. — In der goldnen Gans: Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Hr. Treutler, Kommerzien-Rath, von Waldenburg; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Strehlen; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Oels; Hr. Graf v. Sandretzky, Regierungsrath, von Bankwitz; Hr. Heller, Oberamtmann, von Egelitz; Hr. Koch, Justiz-Commiss., von Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Nieszkowsky, Partik., von Kalisch; Hr. Schulz, Dokt. Med., Hr. Köcher, Stadtgerichts-Assessor, von Leobschütz; Hr. Rabe, Regierungs-Director, Hr. Hübner, Regierungsrath, beide von Berlin; Hr. v. Weger, Major, von Tarnowitz; Hr. Rosenmeyer, Regiments-Chirurgus, von Berlin; Herr Richter, Justiz-Rath, von Rosenberg; Hr. Campe, Hauptmann, von Glogau. — Im goldnen Baum: Hr. Briesemann v. Nettig, Ruß. Obrist, von Warschau; Hr. Ulfers, Dokt. Med., von Brieg. — In den drei Bergen: Hr. Graf v. Poninsky, von Siebeneichen; Hr. Käufer, Forstrath, von Frankenstein. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Schlieben, Landrath, von Stargardt; Hr. v. Klicky, General, von Polen; Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mülatschütz; Hr. Dietrich, Pastor, von Leubusch. — Im Hotel de Pologne: Hr. Schliwa, Apotheker, von Kosel; Hr. Wietschke, Apotheker, von Gnadenfeld. — Im weißen Storch: Hr. v. Chappuis, Obrist, von Dornau; Hr. Graf v. Pfeil, von Johnsdorf. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Fritsch, Land- und Stadt-Gerichts-Direktor, Hr. Doktor Schmieder, Rector, Hr. Sauermann, Professor, Hr. Ludwig, Apotheker, Hr. Weigand, Lehrer, sämmtlich von Brieg; Hr. Vogt, Kaufmann, von Berlin.

— In den drei Hechten: Hr. Marschi, Justitiarius, von Proskau; Hr. Peukert, Oberamtmann, von Oppeln; Hr. Neumann, Kaufmann, von Falkenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Linkendorf, Capitain, von Namslau. — In der großen Stube: Hr. Grundmann, Gutsbesitzer, Hr. Cöster, Oberamtmann, beide von Jakobsdorf; Hr. Marks, Stadtrichter, von Wartenberg. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Hotzwich, Kaufmann, von Stettin. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Praschma, von Falkenberg, No. 1738; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Minkowsky, Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz, beide No. 1966; Hr. Klar, Hr. Stolppe, Kaufleute, von Berlin, No. 904; Hr. Scholz, Musik-Director, von Warmbrunn, Nro. 554; Hr. Bek, Ob. L. G. Registrator, von Rattibor, Nro. 1844; Hr. v. Köhler, von Gros Glogau, No. 6. Nicolai-Thor; Hr. Stappelfeld, Oberamtmann, von Briese, No. 13. Ohlauer Thor; Hr. v. Tschirschky, von Kobelau, No. 1619; Hr. Rösler, Haupt-Steuer-Amts-Rendant, von Neisse, No. 1738.

(Bekanntmachung.) Die verehrten Herren Geistlichen im Fürstenthum Oels werden als Mitglieder des Oelsnisch-Bernstädtischen Prediger Wittwen-Instituts Kraft der Vorschrift des Allg. Landrechts Theil II., Titel VI., §. 53. u. s. w. sämmtlich hierdurch eingeladen, Montags als den 4ten October l. J. und zwar Vormittags um 10 Uhr in Oels im dasigen Resourcen Saale sich einzufinden; woselbst über die von den Mitgliedern im Jahre 1817, 1818 und 1820, rücksichtlich des genannten O. B. Prediger-Wittwen-Instituts gepflogenen Verhandlungen ein gesetzlich bündender Beschluß gefaßt werden soll. Oels den 7ten Septbr. 1824.

Die Administratoren des Oelsnisch-Bernstädtischen Prediger-Wittwen-Instituts.
Michaelis. Teichmann. Juling. Siegert.

(Dank) inniger Dank nächst Gott den vielen Edlen, deren rettende Liebe gestern auch mir zu Hülfe eilte, und mit größter Anstrengung und Aufopferung die nahe Feuersgefahr von meiner Wohnung abwenden half. Unvergeßlich werden diese rührende Beweise ächter Freundschaft und wohlwollender Theilnahme meinem Herzen bleiben. Durch sie wurde der gestrige Schreckenstag für mich einer der erfreulichsten meines Lebens, dessen Andenken ich noch in der spätesten Erinnerung segnen werde. Breslau den 11ten Septbr. 1824. Rahn.

(Danksagung.) Allen guten Freunden und Bekannten, welche an dem 10. dieses Monats, bei dem entstandenen Feuer in der Nachbarschaft mir zu Hülfe geeilt, wie auch denjenigen die durch Thätigkeit das zerstörende Flugfeuer von meinem Hause glücklich abwandten, sagt sämmtlichen Allen seinen herzlichen Dank. Haberkern.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien wird der seit länger als 10 Jahren verschollene, bis zum Jahre 1782 im Cuirassier-Regiment von Dallwig als Cornet hieselbst, und später in polnischen Diensten im von Radziwilschen Dragoner-Regiment zu Nieswiesz gestandene Ludwig von Tettau, so wie dessen vermeintlicher Erbe — der Obrist von Tettau zu Böhmenhöffen in Ostpreußen — oder deren sonst etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Antrag des dem abwesenden Ludwig von Tettau bestellten Curators, hierdurch öffentlich vorgeladen: binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 21ten April 1825 Vormittags 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Scheffler im hiesigen Kollegienhause anberaumten Termine sich persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt, demgemäß in Ansehung des nach seiner Tochter Marie Antonie Euphemie von Tettau im hiesigen Depositorio befindlichen Vermögens verfahren und die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen werden wird. Ratibor den 13. July 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Zu verkaufen oder zu vermiethen) und Termino Michaelis zu beziehen ist auf dem Ringe eine Eckbaude, dem Gewerbe-Steuer-Bureau gegenüber. Das Nähere bei dem Nagelschmidt Büttner auf dem Neumarkt neben der steinernen Bank No. 1442.

Beilage zu No. 108. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 13. September 1824.

(Proclama.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden, auf den Antrag des vormaligen Feld-Post-Sekretair Carl Friedrich August Mielke hieselbst als Erben seines hier verstorbenen Vaters des gewesenen Königl. Ober-Post-Sekretairs Carl Friedrich Mielke, alle diejenigen Prätendenten, welche an die nach dem Atteste des Königlich Preuß. General-Post-Amts d. d. Berlin den 6. Januar 1824 wörtlich also gelauteten Recognition:

„Dem Ober-Post-Sekretair Carl Friedrich Mielke in Breslau, wird über die von ihm „durch Verpfändung der 4 schlesischen Pfandbriefe No. 50 auf Wilkau über 100 Rthlr., „No. 42 auf Zaudiz über 100 Rthlr., No. 23 auf Klein-Jaenowitz über 100 Rthlr., „No. 310 auf die Herrschaft Ujest über 200 Rthlr., auf fünfhundert Thaler hoch geleistete Amts-Caution der Recognitions-Schein hiermit ertheilt. Berlin den 24sten „März 1820. Königl. Preuß. General-Post-Amt.

(und wobei bemerkt worden, daß sich die darin bezeichneten Pfandbriefe noch in der General-Post-Kasse befinden, jedoch mit der Verschiedenheit, daß statt des von der schlesischen Landschaft zurückgeforderten Pfandbriefs No. 42 auf Zaudiz über 100 Rthlr. ein Pfandbrief auf Zaudiz und Bielau, O. S. No. 26. über 100 Rthlr. übersendet worden ist): als Eigenthümer Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs Innhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 15ten October 1824 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hr. Coester, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Koblitz, Morgenbesser und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden) ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, auch werden dem Extrahenten die Pfandbriefe extradirt werden. Breslau den 21. May 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers, das dem Lederfabrikanten Carl Meyer zugehörige, No. 2. auf der Bleiche vor dem Sandthore gelegene Grundstück, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent auf 2442 Rthlr. 3 Sgr. 6 D'. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 9ten July c. den 10ten September c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Vogt in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Produktion der Instramente verfügt werden. Gegeben Breslau den 6ten April 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Bekanntmachung.) Da in dem am 28ten Juny c. zur Licitation auf das dem Kaufmann Lüschwitz gehörige, sub Nro. 1077/78. auf dem Bürgerwerder gelegene Haus angestandenen peremtorischen Termin kein Gebot geschehen, so ist auf den Antrag der Kaufmann Schmidtschen Vormundschaft unter den vorigen Kaufbedingungen ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 29ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach anberaumt worden, zu welchem Termine Kauflustige und zugleich Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 2ten July 1824. Königliches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güther-Amt wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das auf Antrag eines Real-Creditoris sub hasta gestellte, und auf 6319 Rthlr. 10 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzte Grundstück sub Nro. 42. auf dem kleinen Schweidnitzer Anger, zur Hoffnung genannt, und welches zu einer Gastwirthschaft aptirt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Termini licitationis stehen hierzu auf den 10ten September, auf den 8ten November c. und auf den 10ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr an, Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, im Amte zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und hat der Meist- und Bestbietende hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen, wenn sonst keine rechtliche Anstände obwalten. Gegeben Breslau den 29ten May 1824.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Holzverkauf.) Da wir nunmehr auch den städtischen Holzhof vorm Oderthore mit allen Sorten von Brennholz in Klaftern gesetzt, versorgt haben; so machen wir solches hierdurch mit dem Beifügen bekannt, daß dem Stoßmesser Meister am Holzplatze wohnhaft, der Verkauf des Holzes für denselben Preis, welcher auf dem Holzhofe vorm Ziegelthore statt findet, übertragen worden ist. Breslau den 8ten Septbr. 1824.

Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

(Holz- und Späne-Verkauf.) Dienstags den 14ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore mehrere Haufen alten Bauholzes und Späne an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Breslau den 11ten September 1824. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Aufgebot.) Auf den Antrag der Johanna, verwittwete Klitscher, geb. Heering von Fischbach, soll das ihr verloren gegangene Hypotheken-Instrument, über ein auf das Stattmillersche, sonst Kaufmann Christoph Schulzische Wohnhaus Nro. 9. allhier, für die Siegmund Heeringsche Mündel zu Fischbach eingetragenes Capital von 380 Rthlr. Courant, ex decreto 6ten Juny 1797, Behufs der Amortisation desselben, öffentlich aufgeboten werden. Es werden daher die Inhaber dieses Instruments, deren Erben oder Cessionarien, so wie alle, an dasselbe irgend einen Anspruch habenden Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen, in Termino den 10ten Novbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause entweder in Person, oder durch gehörig informirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihre Ansprüche an dieses Instrument unter Vorlegung desselben geltend zu machen, oder gegentheils zu gewärtigen, daß das gedachte Hypotheken-Instrument amortisirt, das Capital im Hypotheken-Buche gelöscht, die ausbleibenden Interessenten mit allen ihren Ansprüchen gegen den jetzigen und künftigen Besitzer abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden soll. Signatum Friedland den 7ten September 1824. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Das Königl. Stadt-Gericht von Stroppen ladet den vor circa 16 Jahren als Riemergeselle von da auf die Wanderschaft gegangenen, mit einem landräthlichen Paß versehenen, Benjamin Gottlieb Otto, welcher etwas schwachsinnig war, und nach Privat-Nachrichten in Eisenstadt in Ungarn in Arbeit gestanden haben soll, von seinem Abgange an aber nie eine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte von sich gegeben, wie seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Antrag seiner Geschwister hiermit vor, binnen 9 Monaten von heut ab, in die Königl. Preuß. Lande zurückzukehren, besonders aber in dem auf den 26. Januar 1825 angesetzten Termine Vormittags um 10 Uhr entweder persön-

lich, oder durch einen gesetzlich legitimirten Mandatarius auf dem Rathhause in Stroppen zu erscheinen und über sein Außenbleiben sich zu verantworten, im Nichterscheinungsfalle aber wird derselbe sodann für todt erklärt, und wenn keine Erben sich melden, sein Vermögen in 47 Rthlr. seinen Geschwistern als rechtmäßigen Erben zugesprochen werden. Trebnitz den 20. März 1824. Königl. Preuß. Stadt-Gericht von Stroppen.

(Edictal-Citation.) Das Königl. Stadt-Gericht von Stroppen ladet den zu Ostern 1802 als Stellmacher von hier auf die Wanderschaft gegangenen, mit einem landräthlichen Paß versehenen Carl Benjamin Woiwode und dessen Erben, welcher im Jahre 1811 im October in Magdeburg, später aber in Zwickau in Arbeit gestanden, von jener Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben, auf den Antrag seiner Mutter Johanna Charlotte Woiwode hierdurch vor, binnen 9 Monaten von heut ab, in die Königl. Preuß. Lande zurückzukehren, besonders aber in dem auf den 26. Januar 1825 angesetzten peremtorischen Termine Vormittags um 10 Uhr entweder persönlich oder per Mandatarium Legitimatum auf dem Rathhause in Stroppen zu erscheinen, und über sein Außenbleiben Rede und Antwort zu geben. Sollte er oder dessen unbekannte Erben in diesem Termine nicht erscheinen, so wird derselbe sodann für todt erklärt, und das ihm zugehörige Vatertheil in circa 50 Rthlr. seiner Mutter als rechtmäßigen Erben zugesprochen werden. Trebnitz den 20sten März 1824. Königl Preuß. Stadt-Gericht von Stroppen.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig-Delssche-Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Subhastation des vor dem Trebnitzer Thore zu Oels, unter Herzoglicher Amts-Jurisdiction gelegenen Freihauses und Zubehör sub No. 19. des Hypothekenbuchs, im Wege der Execution wiederholentlich zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachtes Freihaus und Zubehör zu kaufen Willens und vermögend sind, ein, in dem hierzu angesetzten einzigen Bietungs-Termine den 11ten October 1824 (weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können) Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Fürstenthums-Gerichte zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachtes Grundstück welches auf 548 Rthlr. 20 Sgr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts Herrn Assessor Reitsch zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden erfolgen und die Löschung der eingetragenen leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 4ten Juny 1824.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Müller Johann Adam Schulzschen Erben, Geschwister Schulz, wird hierdurch von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts deren Bruder, der seit 28 Jahren unbekannt abwesende, aus Döhringau, Freystädtschen Kreises, gebürtige Müller-Gesell, Johann George Schulz, oder dessen etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, hierdurch vorgeladen, innerhalb 9 Monaten und spätestens in Termino den 11ten December 1824 sich bei dem Gericht entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen; wogegen, wenn er nicht erscheint, gegen ihn auf Todes-Erklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze, erkannt, und seinen Geschwistern das im Deposito befindliche Erbe von überhaupt 97 Rthlr. 24 Sgr. ausgeantwortet werden wird. Neusalz in Nieder-Schlesien den 3ten März 1824.

Ober-Amtmann Bänischsches Gerichts-Amt der Döhringauer Güter. Matthäi.

(Subhastations-Patent.) Die dem Fabian Lodzick gehörige, sub No. 1. des Hypothekenbuchs zu Woinowitz, eine Meile von der Kreisstadt Ratibor belegene, am 19. März c. auf 2563 Rthlr. 10 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigte freie Erbscholtisey, wozu circa 168 Preuß. Scheffel Ackerland, 16 Preuß. Scheffel Wiesewachs und 2 Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 12. Juli a. c. Vormittags 9 Uhr, den 10. Sept. a. c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei auf hiesigem Schlosse, und peremtorie in termino den 9ten November a. c. Vormittags 9 Uhr auf gedachter Scholtisei zu Woinowitz bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnah-

me erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Die Erbscholtisei kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen und die Taxe — welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 4. Mai 1824. Gerichts-Amt der Gräflich von Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastations-Patent.) Das dem Lorenz Maindock gehörige, sub No. 26. des Hypotheken-Buchs zu Bojanow 1 Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten Mai c. auf 3522 Rthlr. Courr. gerichtlich gewürdigte freie Bauerguth, wozu circa 160 Preuß. Scheffel Ackerland, 7 Preuß. Scheffel Wiesewachs und ein Garten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 8ten September c. Vormittags 9 Uhr den 8ten November c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzley auf hiesigem Schlosse und peremptorie in Termino den 18ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr auf gedachtem Bauerguth zu Bojanow bei Ratibor, öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauerguth kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht in Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 28ten Juny 1824.
Das Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastations-Patent.) Das dem Anton Placzeck gehörige sub Nro. 9. des Hypotheken-Buchs zu Bojanow, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten May c. auf 2202 Rthlr. 15 Sgr. Kour. gerichtlich gewürdigte freye Bauerguth wozu circa 147 Preuß. Scheffel Ackerland, 7 Preuß. Schefl. Wiesewachs und 2 Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 8ten September c. Vormittags 9 Uhr; den 8ten November a. c. Vormittags 9 Uhr; in unserer Kanzley auf hiesigem Schlosse und peremptorie in Termino den 18ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr auf gedachtem Bauerguthe zu Bojanow bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hiezu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauergut kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz d. 28ten Juny 1824. Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Edictal-Citation.) Auf den Grund der von der Johanne Helene Niesler gebornen Vogt bei dem Urschkauer Gerichts-Amt wider ihren Ehemann den Schneider Johann Gottlieb Christian Niesler angebrachte Ehescheidungs-Klage wegen böslicher Verlassung, ist ein Termin zum Sühns-Versuch und Instruction der Sache auf den 29ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr hier vor dem unterschriebenen Justitiario angesetzt, zu welchem Verklagter hiermit unter der Warnung vorgeladen wird, daß bei seinem Nichterscheinen die bösliche Verlassung für begründet angenommen und das Band der Ehe durch ein Erkenntniß getrennt werden soll. Guhlau den 8ten Septbr. 1824. Das von Gellhorn Urschkauer Gerichts-Amt. Seibt.

(Avertissement.) Es werden alle Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber des verlornen Hypotheken-Instruments über die für den Müller Hirsch zu Koiskau auf dem Kretscham Nro. 9. zu Romnitz haftenden 100 Rthlr. vom 21ten Januar 1811, zum Termine den 6ten October dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause No. 27. hieselbst, unter der Androhung des Auferlegens eines ewigen Stillschweigens, hierdurch vorgeladen. Liegnitz am 23ten Juny 1824.
Der Grund- und Gerichtsherr von Romnitz. Scheurich.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird auf den Antrag des Vormundes der Marianna verwittweten Josch, gebornen Jahn, deren Bruder, der wahrscheinlich unterm 11ten Königl. Preußischen Linien-Infanterie-Regiment gestandene Soldat Paul Jahn aus Slupsko gebürtig, welcher in der am 16ten October 1813

bei Leipzig statt gehabten Schlacht blessirt seyn soll, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wie seine etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt und öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 1sten May 1825 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine vor uns in Gleiwitz entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen, von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich meldenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Gleiwitz in Preuß. Oberschlesien den 16ten Juny 1824.

Das Inspector Bönischsche Gerichts-Amt von Slupsko Toster Kreises.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden die aus Klein-Schwundnig, Trebnitzschen Kreises, gebürtigen Johann Gottlieb und Johann Gottfried, Gebrüder Girth, welche beide im Jahr 1813 zum Militair eingezogen worden, und wovon der Johann Gottlieb beim zweiten Westpreußischen Linien-Infanterie-Regiment gestanden, unmittelbar vor der Schlacht bei Leipzig in das Hospital nach Altenburg gebracht, dort gesund entlassen, wieder zur Armee geschickt worden, der Johann Gottfried aber beim 9ten Landwehr-Regiment, dessen 4ten Bataillon und 3ten Compagnie gestanden, den 26ten October 1813 in dem Lazareth zu Glatz aufgenommen und den 20ten December ej. a. zur Armee gesund entlassen worden; — da sie bis jetzt weder in ihre Heimath zurückgekehrt sind, noch über ihr Leben und ihren Aufenthalt einige Nachricht gegeben haben, auf den Antrag ihrer Geschwister hierdurch vorgeladen, binnen neun Monaten, spätestens aber in termino peremtorio den 28ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Gerichts-Amts im weißen Hirsch auf der Kupferschmiedegasse hieselbst, entweder persönlich oder durch einen zuläßigen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, über ihr Außenbleiben Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr gesammtes Vermögen den sich gemeldeten gesetzlichen Erben werde zuerkannt und respective überwiesen werden. Breslau den 17ten April 1824.

Das Klein-Schwundniger Gerichts-Amt. Dittrich.

(Citatio Edictalis.) Von dem Gerichts-Amte Sudoll wird der aus Sudoll Natiborer Kreises gebürtige, und in dem Jahre 1813 oder 1814 zur Landwehr ausgehobene und seit jener Zeit verschollene Bartholomäus Piecha, so wie die unbekannten Erben desselben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in Termino präjudiciale den 15ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtig zu seyn, daß auf seine Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich legitimirenden Erben zuerkannt werden wird. Schloß Ratibor den 12ten März 1824. Gerichts-Amt Sudoll.

(Auctions-Anzeige.) Höherer Anordnung gemäß, werden von dem unterzeichneten Regiment, 33 zum Militairdienst unbrauchbare Königl. Dienstpferde, den 24ten Septbr. c. V. M. 8 Uhr, bei der Hauptwacht auf dem Schweidnitzer-Anger zu Breslau, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Kant. Q. Groß-Petertwitz bei Canth, am 7ten September 1824. Königlich Pr. 1tes Cuirassier-Regiment, Prinz Friedrich von Preußen.

v. Busche, Major und Commandeur.

(Verkaufs-Anzeige.) Zu Altscheitnig in Nro. 16. sind ein Paar gut eingefahrene, große, schwarze Kutschenpferde mit Bläßen, ein viersitziger moderner Wagen im besten Zustande, ein paar gezähmte Affen zu verkaufen. Die Eigenthümerin wird billige Bedingungen gewähren. Nähere Anfrage bei dem Goldarbeiter Wully auf der Schmiedebrücke im goldnen Kreutz. Breslau den 10ten September 1824.

(Zu verkaufen) sind circa 4 Centner roher Salpeter bei dem Guthsbesitzer Hoffmann in Ohlau in der Grottkauer Vorstadt Nro. 34.

Porzellan = Verkauf.

Die Königliche Niederlage der Berliner Porzellan=Manufaktur am Naschmarkt No. 1980. empfiehlt ihr aufs vollständigste und beste assortirte Lager von weißen und unter der Glasur bemalten Porzellanen neuster Formen zu den Berliner Fabrikpreisen, bestehend in Tafel=, Desert=, Thee=, Kaffee= und mannigfaltigen andern Geschirren.

(Kühe=Verkauf.) 16 Stück gute Danziger Milch=Kühe und 1 Bollen sind in dem Gasthof zu dem polnischen Bischof vor dem Oderthor zum Verkauf angekommen.

(Verkaufs=Anzeige.) Gute, junge, schöne und große Danziger Kühe sind in Rosel bei Breslau angekommen und zu verkaufen im Kretscham.

(Verpachtung.) Auf dem Dominium Grambschütz bei Namslau wird die Bleiche in Weihnachten dieses Jahres pachtlos. Zu derselben gehören gegen drei Morgen Acker, Wiesen, die nöthigen Gebäude und alle erforderlichen Utensilien, nebst sehr gutem Wasser. Pachtlustige werden ersucht, sich mit ihren Vorschlägen an das hiesige Wirthschafts=Amt bis zu Michaelis zu wenden. Grambschütz den 7ten Septbr. 1824.

(Capital=Gesuch.) Auf drei vereinte Dominiis, die landschaftlich auf 55044 Rthlr. gewürdigt sind, wird ohne Einmischung eines Dritten ein Capital von 1300 Rthlr. Courant a 5 pro Cent gegen jura cessa, welches mit der pupillarischen Sicherheit von 35650 Rthlr. ausgeht, zu Michaelis oder Weihnachten c. a. gesucht. Darauf Reflectirende erhalten durch den Kaufmann C. F. Wielisch in Breslau, Ohlauer Gasse, alle erforderliche Auskunft.

Holländische Postpapiere.

Ich habe mich bewogen gefunden für mein Papier=Geschäft in Schlesien nicht mehr reisen zu lassen und dagegen den Herren Gebrüdern Scholz in Breslau ein Commissions=Lager meiner Postpapiere zu übergeben. Dieselben werden meine geehrten Herren Abnehmer so bedienen und ihnen solche Preise stellen, wie es nur immer direct von mir selbst geschehen kann, und ich erlaube mir daher meine geschätzten Handlungsfreunde in Schlesien an genannte Herren Gebrüder Scholtz in Breslau mit ihren werthen Aufträgen zu verweisen. Ich werde übrigens jederzeit dafür sorgen, daß die gangbaren Sorten auf Lager befindlich sind, sichere reelle Waare und möglichst billige Preise zu, und empfehle meine Papiere, von denen ich mich eines guten Absatzes bisher in Schlesien erfreute, zu ferneren geneigten Beziehungen. Hamborn bei Duisburg im August 1824.

C. F. Vorster.

Indem wir uns auf vorstehende Anzeige beziehen, gelangt hiermit an des Herrn C. F. Vorster und unsere geehrten Handlungsfreunde die pflichtmäßige Bitte, uns mit gefälligen Aufträgen auf jene sehr preiswürdigen Papiere zu beehren. Breslau im August 1824. Gebrüder Scholtz.

Literarische Anzeige.

Bei Ludwig Herbig in Leipzig ist erschienen und in Joh. Fr. Korn d. ält. Buchhandl. in Breslau am großen Ringe zu haben:

1) Scott, Walter, Redgauntlett. Eine Geschichte aus dem 18ten Jahrhundert von dem Verfasser des Waverley. Aus dem Englischen von Sophie May. 3 Theile. 3 Rthlr. 23 Sgr.

2) Dramatische Beiträge von Uno. 1tes Bdchn. Enthaltend: Gelegenheit nach Halle. Die Pappeln. Freund Sturm. 1 Rthlr. 10 Sgr.

3) May, Sophie, die fürstlichen Frauen der Vorzeit. Romantisch geschichtliche Darstellungen. 1ter Theil. 1 Rthlr. 15 Sgr.

(Anzeige.) Bei C. G. Förster erscheint so eben: beliebter russischer Walzer aus der Fee von Frankreich und ein Favorit-Marsch aus der Oper Moses von Rossini, für die Guitarre eingerichtet von Fr. A. Bodstein. 2 Ggr.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 13ten Septbr. werde ich in No. 1985. auf dem Naschmarkt zum halben Monde früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und in den darauf folgenden Tagen das Waarenlager des vormaligen Schnittwaarenhändler Valentin Saul Falk, worüber der unter Monat Februar a. c. eröffnete Concurs aufgehoben, für Rechnung dessen Gläubiger an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in kling. Preuß. Courant veräußern. Hirschfeld, Auctions-Commiss.

(Wein-Auction.) Donnerstag den 16ten September Vormittags um 9 Uhr sollen im Eckhause der Herren- und Nicolai-Straße No. 177. circa 100 Eimer 1819r Ungar Weine in größern und kleinern Gebinden, meistbietend versteigert werden, durch
den Auctions-Commissarius C. A. Fähndrich.

An
meine hiesige und auswärtige respectiven Handlungsfreunde und geehrten Abnehmer, betreffend meinen
Aromatischen Schnupftaback.

Um Irrungen möglichst bald zu begegnen finde ich mich veranlaßt ergebenst anzuzeigen:

„daß die Qualité und der Preis meines Aromatischen Schnupftabacks, auch „bei erfolgter Nachahmung, fortbesteht.“

Für mich als Fabrikant würde es freilich ein Kleines sein, jedem Preise nachzukommen, allein dieses liegt außer meiner Handlungsweise; — Da übrigens mein Aromatischer Schnupftaback leicht zu erkennen, und von jedem Nachahmer — Täuschung — vergebliche Mühe sein wird! so bitte ich nur noch, ein hochgeehrtes Publikum möge gütigst auf meine Firma und auf das Attestat des Königlichen Geheimenraths Herrn Doctor Hermbstädt, welches jedem Paket beigedruckt ist, achten. Breslau im September 1824.
Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße.

(Butter-Anzeige.) Ein neuer Transport zu 7 3/4 Sgr. Nom. Mze. pro Quart ist so eben angekommen Junkerngasse No. 614. neben dem goldnen Löwen.

Blumenzwiebeln Verkauf.

Mit Harlemer Blumenzwiebeln, von deren Aechtheit und besonderer Schönheit sich die Herren Blumenliebhaber und Kunstgärtner überzeugen werden, sind so eben angekommen und werden sich hierselbst nur bis zum 18ten September aufhalten.
Die Gebrüder Schu, im goldnen Schwerdt vor dem Nicolaithor.

(Anzeige.) Brenn-Spiritus zu Maschinen, und raffinirtes Lampen-Oel, offerirt
Carl Ferd. Wielisch, Ohlauer-Gasse.

(Anzeige.) Schöngemusterte wollene Fußteppiche sind zu billigen Preisen zu bekommen, bei
Gebrüder Fischer, in der Tuchhaus-Straße.

Neue holländische Voll-Heringe,
französische Capern, Brab. Sardellen, Kremn. Senf, Grünberger Essig zum Einmachen der Früchte, schönes Provencer- und Wälsch-Nußöl, nebst allen andern Sorten Specerei-Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. H. Heinitz in Bunzlau.

(Anzeige.) Neue holländische und neue Schotten Heringe sind zu haben auf der Reuschen Gasse an der Ohlbrücke in No. 498. bei der verwittweten Koschwitz.

(Anzeige.) Starken Spiritus, sowohl zum Brennen als zur Politur, verkauft im Ganzen und Einzeln sehr billig die Oel-Fabrick dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Bekanntmachung.) Die Knopffabrikanten C. W. Assmann & Comp. aus Berlin beziehen zum erstenmahl diesen Markt mit einem sortirten Lager von vergoldeten und Silberplattirten und Maschinenknöpfen in allen Farben und Größen, und versprechen reelle Bedienung. Ihr Stand ist auf dem großen Ringe in einer Bude vor dem Louisen Institut.

(Anzeige.) Kanarienvögel beiderlei Geschlechts von gutem Gesange und schöner Farbe, unter welchen sich auch Hermeline befinden, desgleichen Heckbauer mancherlei Art sind bald und billig nebst mehreren guten Nachtigallen zu verkaufen in der Catharinen-Ecke No. 1361. im Hofe linker Hand 2 Treppen hoch. Eben daselbst sind auch Wohnungen für kleine hier studirende Gymnasiasten zu erfahren.

Schieß-Pulver Verkaufs-Anzeige.

Einem geehrten Publico beabsichtige ich hiermit ergebenst anzuzeigen: daß seit dem Ableben meines seligen Vorgängers, des Herrn C. G. Schönbrunn, das bekannte extra feine Jagd- und Scheiben-Pulver von den allerstärksten Graden, nur allein bei mir ferner zu haben ist. Ich versichere die reellste und prompteste Bedienung, und bitte mich mit geneigter Abnahme zu beehren. Brieg am 9ten September 1824. F. Krömer.

(Anerbieten.) Uebersetzungen aus dem Französischen, Englischen und Polnischen ins Deutsche, und aus Letzterm in Jene, so wie kleine Aufsätze, Eingaben und Briefe in benannten Sprachen, werden von Jemand, der mehr auf Beschäftigung als großen Gewinn sieht, mit möglichster Sorgfalt und unter angelobtem Stillschweigen angefertigt. Nicolaistraße N. 157. 58. drei Stiegen hoch Vormittags bis 10, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu erfragen.

(Beschäftigung für Illuminirer.) Wer Kupferstiche sauber zu illuminiren versteht, und Beschäftigung damit wünscht, findet solche in der W. G. Kornschen Buchhandlung.

(Gefundene Börse.) Im Monat August d. J. ist auf dem Saale zu Fürstenstein im Traiteur-Hause eine Börse mit Geld gefunden worden, welche der rechtmäßige Inhaber gegen Erstattung der veranlaßten Kosten, sofort in Empfang nehmen kann.

Anzeige von Wohnungen:

auf der Messergasse im Wallfisch sub Nro. 1914. 2 Wohnungen 2 Stiegen hoch,
auf der Bischofsgasse sub Nro. 1270. zur goldnen Sonne genannt, der 1ste und 2te Stock nebst einigen kleinen Wohnungen,
auf der Weidengasse sub Nro. 1079 2 kleine Wohnungen,
in der Neustadt sub Nro. 149 $\frac{6}{27}$ 2 Wohnungen 1 und 3 Stiegen hoch,
auf der Schmiedebrücke sub Nro 1926. 1 Stube 2 Stiegen hoch,
auf der Brustgasse sub 1226. 2 kleine Wohnungen,
auf der Kupferschmiede- und Stock-Gasse sub Nro. 1936 gelegen einige große und kleine Wohnungen,
auf der Altbüssergasse sub Nro. 1406 zu den 3 Kornähren das parterre Gewölbe, nebst zwei Wohnungen 3 und 4 Stiegen hoch,
auf der Schuhbrücke sub Nro. 1762. 1 Wohnung 1 Stiege hoch,
sind zu vermiethen und diese Michaely zu beziehen. Das Nähere auf der Odergasse beim Kaufmann Groß, so wie in den genannten Häusern zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist der zweite Stock mit und ohne Stallung vor dem Ohlauer-Thor Nro. 81.

(Wohnungs-Vermiethung.) Veränderungshalber ist am Ringe eine zweite Etage bis Johanni 1825 billig zu vermiethen und allenfalls bald zu beziehen, worüber das Nähere beim Agent Herrn August Herrmann, Bischofsgasse No. 1269.

(Zu vermiethen.) Ist die Zwirnhändler und Partkrämer-Baude am Leinewand-Hause, der großen Waage gegenüber, und sind die nähern Bedingungen in der Baude bei dem Zwirnhändler Raabe zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.